

VON ANDREAS GOLDMANN

## Wo David auch mal Goliath abräumt

Sportlich braucht sich die Vereinigung Fürther Privatkegler nicht zu verstecken

Das letzte „Gut Holz!“ der Saison 2016/17 ist gewünscht und die Fürther Privatkeglerinnen und -kegler sind in die verdiente Sommerpause gegangen. Die zum 56. Mal ausgetragenen Stadtmeisterschaften markierten das Ende der Spielzeit, bis die Kugeln ab Ende September wieder rollen.

FÜRTH – Urlaub vom Sport kennt Heidrun Emmerling in dieser Zeit nicht. Die Vorsitzende der „Vereinigung Fürther Privatkegler“ (VFP) hat viel Schreibezeit zu erledigen, von organisatorischen Dingen ganz zu schweigen. Seit 1972 kegelt sie, seit 2005 steht sie der Vereinigung vor. Nur in Nuancen unterscheiden sich die Privatkegler von den Sportkeglern. „Bei uns geht es nicht ganz so streng zu wie bei den Sportkeglern. Das soll aber nicht heißen, dass wir nicht genauso ehrgeizig wären“, erklärt Emmerling.

16 Vereine spielen unter dem Dach der VFP, sie kommen inzwischen nicht mehr nur aus Fürth. So sind mit „Kugelblitze Nürnberg“ und „Rot-Weiß Frankonia“ zwei Vereine aus der Nachbarstadt dabei und in der nächsten Saison werden voraussichtlich zwei Mannschaften der aufgelösten Schwabacher Privatkeglergemeinschaft dazustoßen. „Das ist auch wichtig“, sagt Heidrun Emmerling, „denn Nachwuchs haben wir keinen.“

### Gemischte Mannschaften

Fürth ist für einige Vereine besonders interessant, weil hier auch gemischte Mannschaften antreten können. Eine gesonderte Damenrunde gibt es in der Kleeblattstadt seit 1999 nicht mehr und auch die Zahl der Spieler pro Team wurde von fünf

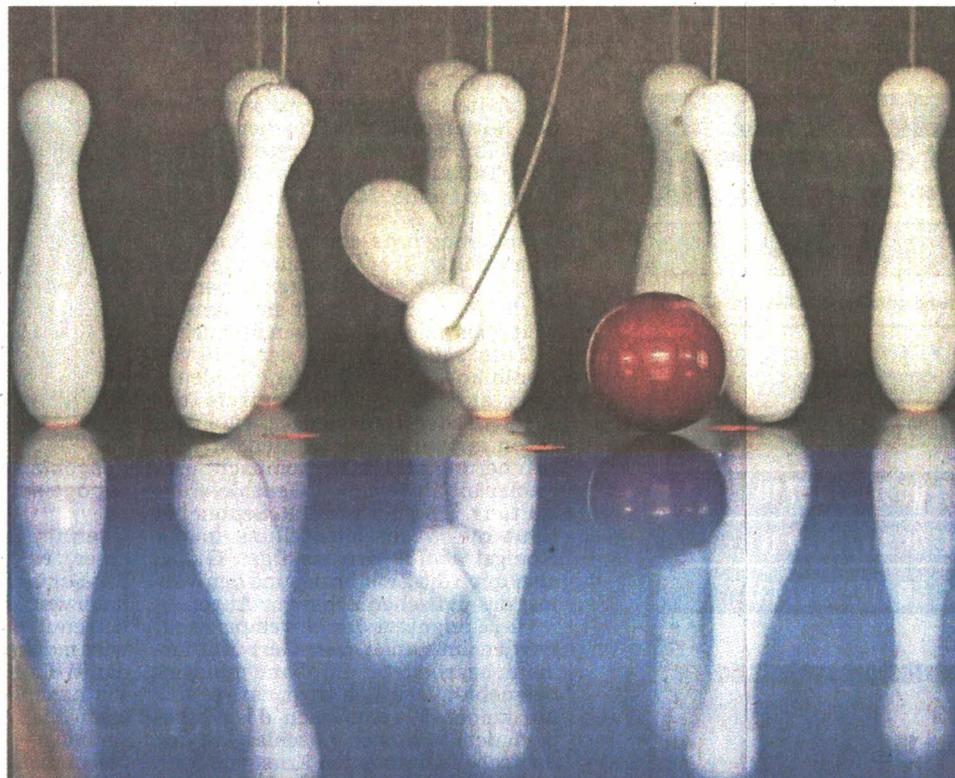
auf vier reduziert. Die Namen einiger Vereine spiegeln auch das Alter ihrer Mitglieder wider. So erinnern „KC Doria“ und „BSG Quelle“ an längst abgewickelte Unternehmen, aus deren Personal sich die Kegelmannschaften einst bildeten.

Die Spielorte der Privatkegler sind inzwischen weit verstreut. „Früher hatten wir in der alten MTV-Halle vier Bahnen. Die waren eigentlich auch in der neuen Sporthalle geplant“, sagt die Vorsitzende mit Blick auf die Dreifachturnhalle am Schießanger, „wurden dann aber aus Kostengründen gestrichen. Diese Bahnen hätten wir schon gut brauchen können.“ Auf den wenigen Bahnen in Fürth selbst spielen meist Sportkegler, so dass die „Privaten“ ins Umland, nach Cadolzburg, Eltersdorf oder Weiherhof ausweichen müssen.

An Erfolgen mangelt es dennoch nicht: So gewann Matthias Müller von der BSG Quelle sogar 2016 die Deutsche Meisterschaft des DKBC und Hans-Joachim Gottschlich (KC Klingelneuner) holte

den gleichen Titel in der Kategorie Männer A. Unter den Scheffel müssen die Privatkegler ihr Licht jedenfalls nicht stellen, und auch mit den

alltäglichen Leistungen stehen sie den Sportkeglern in nichts nach. Spielrunden mit mehr als 500 Holz sind nicht unüblich. 15-mal ist dies



Bei ihnen geht es nicht ganz so streng zu wie bei den Sportkeglern, eine ruhige Kugel schieben die Fürther Privatkegler jedoch nicht. Foto: Jens Wolf/dpa

Chris Schottenhamml schon gelungen, in der vergangenen Saison fiel diese „magische Marke“ allerdings nur einmal.

Die große Überraschung aber lieferte in diesem Jahr Ilona Koch von KC Doria. Sie gewann nicht nur die Stadtmeisterschaft der Damen, sondern war zugleich beste Keglerin der Runde, gewann den Königspokal und triumphierte auch beim erstmals ausgetragenen Sprint-Wettbewerb. Dabei hatte Heidrun Emmerling für letzteren extra einen Trostpreis ausgeteilt: für die Frau, die als beste Frau ausscheiden würde – damit, dass eine Frau gewinnen könnte, hatte die Vorsitzende nicht gerechnet.

### Spannung bis zum Schluss

Das – so Emmerling – mache auch einen Teil der Faszination am Kegeln aus. „Es kann immer mal ein David einen Goliath schlagen.“ Beim Kegeln kommt es auf Konzentration und Nervenstärke an. Die Spannung bleibt dann meist auch bis zum letzten Duell hoch. „Weil wir die Punkte ja immer mitschreiben, wissen die Letzten in der Mannschaft, was sie zu tun haben. Und nicht immer ist der letzte Kegler auch ein guter Mann.“, erklärt die Vorsitzende, die selbst noch bei den „Optimisten“ aktiv ist.

„Wir sind immer für neue Kegler offen“, sagt sie. Interessierte könnten sich jederzeit bei den Vereinen melden – die Ansprechpartner finden sich auf der Internetseite der Vereinigung Fürther Privatkegler – oder bereits bestehende Vereine auch als Mannschaft beitreten. Kontakte können auch immer bei den Stadtmeisterschaften geknüpft werden, bei denen jeder – ob organisiert oder Hobbykegler – teilnehmen darf. Die Privatkegler freuen sich über jeden Spieler, den sie „abräumen“ können.